



Hirschengraben 3

schützenswert

K

Quartier	Altstadt-Matte	Baugruppe Obere Altstadt
Baujahr	1876-1877	
Architekten	Probst & Kissling, Baumeister, Bern	
Bauherrschaft	Probst & Kissling, Baumeister, Bern	
Parzellen-Nr.	1092	

Baugeschichtliche Daten

- 1876/77 Neubau
- 1913 Umbau (Gebr. Jordi, Baumeister, Bern)
- 1934 Hofgebäude (für Klöpfer & Hediger, Sanitätsgeschäft)
- 1942 Feueresse (für Klöpfer & Hediger)
- 1956 Brandmauerdurchbruch 2.OG
- 1977 Dachfenster (Joh. Rufenacht AG, Bern)
- 1986 Garten (Wytttenbach + Zutter, Architekten, Bern)
- 1984 Einbau Café-Crêperie (Wytttenbach + Zutter)
- 1989/90 Lukarne, Unterkellerung Hof (Glauser + Partner, Architekten, Bern)
- 1986-92 Umbau Hof, Dachausbau, Treppenaufgang, diverse Veränderungen (Reinhard + Partner, Architekten, Bern)

Literatur: DPF 1985-1988, S. 110-113

Die Bauten an der Ostseite des Hirschengrabens (Nr. 3-11) wurden in den 1870er-Jahren als historische Zeile durchwegs vom Architekturbüro Probst & Kissling erbaut. Diese folgten damit als Investoren, Baumeister und Architekten dem Vorbild Gottlieb Heblers und der 1. Berner Baugesellschaft an Amthaus- und Bundesgasse und schufen ein Ensemble grosszügiger, städtebaulich klarer, in Massstab und Syntax gelungener Bauten, die ihre Robustheit auch gegenüber von Umnutzungen und Umbauten bestens unter Beweis gestellt haben.

Die 1991/92 sorgfältig instand gestellte Hauptfassade zeigt einen bis zu den bemerkenswerten Gusseisenbrüstungen französisch anmutenden, grossstädtischen Charakter. Das Haus ordnet sich, obwohl individuell gestaltet, unauffällig ins Ensemble ein und trägt mit seiner reichen Bauplastik massgeblich zur Qualität der sich gegen den Bubenberglplatz öffnenden Platzanlage bei.

Gassenfront: Viergeschossige, fünfachsigige Fassade mit akzentuiertem, leicht vorspringendem und mit einem Balkon versehenen Mittelteil. Über dem rustizierten Erdgeschoss mit Rundbogenportal und Ladeneinbauten komplex gegliederte Obergeschosse, wobei das rustizierte 1. und 2. Obergeschoss eine Einheit bilden und das 3. Obergeschoss eine Einheit als eine Art Attika aufgesetzt ist. Vielfältige architektonische Gliederungselemente, Rustika, Bauschmuck etc. geben der Fassade einen weniger tektonischen als stark dekorativen Charakter. Gutes Balkongeländer, gute Eingangstüre.

Inneres: Eingangshalle mit schönen Faux-Bois-Malereien, die im geräumigen Treppenhaus wohl ergänzt wurden. Vorzügliche Wohnungsabschlüsse. Bis ins 3. OG in den Räumen Stuckdecken, maserierte Täfer, Cheminees und Kachelöfen aus der Bauzeit. 1991/92 Umbau und Gesamtrenovierung. Sorgfältige Instandstellung der Raumausstattungen, Restaurierung des StICKkorridors und Erneuerung der Treppenhausmarmorierung.

Das Gebäude ist zugänglich von Schwanengasse 2. Siehe auch Hirschengraben 5.

C.S.

